

Bewertungsschema für verschiedene Prüfungsformate

Allen Methoden der Leistungsüberprüfung gemeinsam ist, dass Bewertungsraster und/oder Kriterien für das Beurteilen der Antworten eine möglichst standardisierte und faire Beurteilung der Leistungen ermöglichen. Der größte Praxisvorteil bei Bewertungsraster ist, dass die einzelnen Prüfungen (von unterschiedlichen PrüferInnen) nach dem gleichen Schema und den gleichen Maßstäben, fair beurteilt werden können. Nicht zuletzt stellen Bewertungsraster und Kriterien für das Beurteilen der Antworten eine nützliche Argumentationshilfe bei möglichen Prüfungseinsichten bzw. Einsprüchen dar.

Dieser Schritt sollte immer parallel mit der Aufgabenerstellung erfolgen.

Generell gilt: Je größer der Gestaltungsraum für die Studierenden beim Erbringen des Leistungsnachweises ist, desto anspruchsvoller ist das Festlegen und Aufschlüsseln von Kriterien für das Beurteilen der Antworten.

Studierende können sich ein gutes Bild über die Anforderungen einer Prüfung machen, wenn sie zuvor einige Beispielfragen mit Musterlösungen zur Verfügung gestellt bekommen.

Das Bewertungsraster

In einem Bewertungsraster werden die einzelnen Aufgaben mit Antwortkategorien („Richtig“, „Falsch“ etc.), deren charakterisierenden Beschreibung, Ankerbeispielen und der Zuweisung von Werten (z.B. Punkte) tabellarisch dargestellt. Zu jeder Antwortkategorie wird dabei beschrieben, welche Eigenschaften eine Antwort erfüllen muss, um der Kategorie zugeordnet zu werden. Die Beschreibungen beinhalten also Eigenschaften, Charakteristika, Indikatoren, Bewertungs- und Entscheidungsregeln, die eine zweifelsfreie Zuordnung unterschiedlicher aber qualitativ gleichwertiger Antworten ermöglichen. Denkbar ist dabei (1) eine Aufzählung aller möglichen richtigen Antworten oder (2) eine generische Beschreibung von Eigenschaften, die eine Antwort erfüllen muss, um einer entsprechenden Antwortkategorie zugeordnet zu werden. Neben der Musterlösung, als Beispiel für eine eindeutig richtige Antwort, sollten wo möglich Grenzfälle angeführt werden, die gerade noch einer Kategorie zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden Ankerbeispiele angegeben, die eine Zuordnung erleichtern. Indem die Kriterien in tabellarische Form (= Bewertungsraster) gebracht werden, lassen sich die Bewertungskriterien für jede Aufgabe transparent nachvollziehen (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Exemplarisches Bewertungsraster

optional ¹ Code	Antwortkategorien	Charakterisierung der Kategorien	Ankerbeispiele	optional Punktevergabe
C2	Richtig	Als richtig werden Antworten gewertet, die....		1 Punkte
C1	teilweise richtig	Als teilweise richtig werden Antworten gewertet, die....		0,5 Punkte
C0	Falsch	Als falsch werden Antworten gewertet, die....		0 Punkte



Kategorien	Bewertungsraster für wissenschaftliche Seminararbeiten					Punkte
	Name:					
	5 – sehr gut	4 – gut	3 – befriedigend	2 – ausreichend	1 – mangelhaft	
Fragestellung	Fragestellung der Arbeit wird ausdrücklich benannt & hergeleitet/situiert	Fragestellung der Arbeit wird ausdrücklich benannt, aber nur unter Bezug auf Globalurteile hergeleitet/situiert	Fragestellung der Arbeit wird nicht ausdrücklich benannt, sondern ergibt sich aus einer globaleren Thematik & im Verlauf der Arbeit	Arbeit enthält keine Fragestellung, sondern bezieht sich nur auf eine allgemeine Thematik	Arbeit enthält weder Fragestellung noch erkennbare Thematik, abgesehen von einem globalen "Großthema"	
Inhalt / Ergebnisse	Die Zielsetzung der Arbeit (gemäß Fragestellung/ Gegenstand, Gliederung, ggf. Einleitung) wird durchgängig erfüllt. Ergebnisse sind durchgängig nachvollziehbar & werden explizit dargestellt.	Die Zielsetzung der Arbeit (gemäß Fragestellung/ Gegenstand, Gliederung, ggf. Einleitung) wird bis auf punktuelle thematische Abschweifungen oder Mängel der Ergebnisdarstellung (z. B. nur implizit) erfüllt.	Die Zielsetzung der Arbeit (gemäß Fragestellung/ Gegenstand, Gliederung, ggf. Einleitung) wird überwiegend erfüllt; es finden sich aber deutliche Lücken hinsichtlich einzelner Aspekte.	Die Arbeit erfüllt nur in einzelnen Aspekten die Erwartungen, die sich aus Fragestellung/ Gegenstand, Gliederung, ggf. Einleitung ergeben. Ergebnisse beziehen sich parziell nicht auf die Fragestellung oder werden nicht dargestellt.	Die Arbeit erfüllt nicht die Erwartungen, die sich aus Fragestellung/ Gegenstand, Gliederung, ggf. Einleitung ergeben. Ergebnisse beziehen sich nicht auf die Fragestellung oder werden nicht dargestellt.	
Layout	durchgängig normgerechtes, gut lesbares Layout, erkennbare Souveränität im Umgang mit Textverarbeitung (z.B. automatische Silbentrennung, Inhaltsverzeichnis)	überwiegend normgerechtes Layout mit kleineren Schwächen im Umgang mit Textverarbeitung, die jedoch die Lesbarkeit nicht beeinträchtigen	normabweichendes Layout mit erkennbaren Schwächen im Einsatz von Software, das die Lesbarkeit allerdings nicht massiv beeinträchtigt.	uneinheitliches Layout, das teilweise den Lesefluss beeinträchtigt (z.B. uneinheitliche Gestaltung)	deutlich von der Norm abweichendes Layout (z.B. unterschiedliche Schriftarten/-größen, uneinheitlicher Satz, Einzüge und Abstände "manuell")	
Literatur	eigenständige & angemessene Recherche & -auswertung von relevanter Fachliteratur	teilweise eigenständige & durchweg angemessene Recherche & -auswertung von relevanter Fachliteratur	Literaturauswahl orientiert sich überwiegend an naheliegenden Vorgaben; weitergehende Recherche ist nicht erkennbar	Literaturauswahl lässt keine angemessene Recherche erkennen bezieht sich z.B. nur auf eine Quelle, veraltete Texte o.ä.	Bezüge auf Fachliteratur sind kaum zu finden; die Auswahl ist dem Thema/ der Fragestellung nicht angemessen	
Gliederung / Inhaltsverzeichnis	inhaltlich überzeugend; treffende, informative Kapitelüberschriften, sinnvoller Grad an Detailliertheit	solide: entspricht den Inhalten der Arbeit, jedoch keine informativen Kapitelüberschriften; ausgewogener Grad an Detailliertheit	entspricht im Wesentlichen den Inhalten der Arbeit, allerdings mit teilweise unangemessenem Grad an Detailliertheit (zu starke oder fehlende Untergliederung)	Gliederung besteht nur aus formaler Einteilung (z.B. Einleitung - Hauptteil - Schluss)	keine oder inhaltlich nicht gerechtfertigte bzw. nicht nachvollziehbare Gliederung	
Struktur	sinnvoller, nachvollziehbarer Aufbau, angemessene Berücksichtigung aller relevanten Aspekte	überwiegend sinnvoller, nachvollziehbarer Aufbau, an einzelnen Stellen irrelevante Aspekte (z.B. unfunktionale Vertiefungen)	Struktur überwiegend plausibel, aber Einbezug irrelevanter Aspekte, teilweise unfunktionale Vertiefungen	erkennbarer Strukturierungsversuch, allerdings mehrere Brüche im Aufbau (z.B. unfunktionale Wiederholungen) oder irrelevante Aspekte	assoziative Aneinanderreihung von Inhalten, gehäuft irrelevante Aspekte, kein nachvollziehbarer Aufbau der Arbeit, kein roter Faden ersichtlich	
Argumentation	durchgängig plausible & lückenlose Argumentation zur Sache; mindestens gelegentlich besonders scharfsinnige/detailliert	durchgängig plausible & lückenlose Argumentation zur Sache, vereinzelte Redundanzen	überwiegend plausible Argumentation, allerdings mit auffälligen Lücken oder Sprüngen, auch z.B. am Kapitelübergang	Argumentation lässt sich zwar global nachvollziehen, weist aber an vielen Stellen Lücken oder Sprünge auf; Argumentation teilweise auch lokal	kein erkennbarer Argumentationsgang, stattdessen Aneinanderreihung von argumentativ unverbundenen Aussagen	



	te Überlegungen, bauen aufeinander auf			unlogisch oder unplausibel.		
Quellen- / Zitatnachweise im Text	durchweg korrekt & einheitlich, amerikanische Zitierweise	bis auf wenige Ausnahmen korrekt & einheitlich, ggf. abweichende Zitierweise	überwiegend vollständig, aber unausgewogen, uneinheitlich/ unübersichtlich gestaltet	überwiegend vollständig, allerdings mit deutlichen Schwächen in Bezügen (z.B. Sekundärzitate, fehlende Angaben)	unvollständige, widersprüchliche oder undurchschaubare Angaben	
Literaturverzeichnis	enthält alle im Text verwendeten Quellen mit vollständigen bibliografischen Angaben; einheitliche Darstellung; alphabetische Reihenfolge	enthält alle im Text verwendeten Quellen, aber kleinere Mängel in der Darstellung (uneinheitlich, Fehlen einzelner Angaben)	ist annähernd vollständig, weist aber gelegentlich Mängel in der Darstellung auf	überwiegend vollständig, allerdings deutliche Mängel in der Darstellung (z.B. uneinheitliche Angaben; Inkongruenz gegenüber Angaben im Text)	Literaturverzeichnis fehlt oder hat massive Lücken gegenüber den im Text verwendeten Quellen	
Orthogr., Zeichensetzung & Grammatik	annähernd fehlerfrei (auch bei komplexeren Konstruktionen)	nur wenige Fehler oder nur ein Fehlerschwerpunkt (Fehler lassen sich gezielt beheben)	einige Fehler, evtl. mit 2-3 Fehlerschwerpunkten (lassen Verbesserung durch gezielte Übung zu)	zahlreiche Fehler; Fehlerprofil weist auf deutliche Unsicherheiten in spezifischen Bereichen hin	durchgängig fehlerhaft; Fehlerprofil weist auf massive orthografische und/oder grammatische Unsicherheit hin	
Stil / Wortwahl	auffallend souveräner & der Textsorte "wissenschaftliche Arbeit" durchweg angemessener Schreibstil; präzise Formulierungen; durchweg treffende Wortwahl; keine übertrieben "gestelzte" Sprache	Schreibstil ist bis auf Ausnahmen der Textsorte "wissenschaftliche Arbeit" angemessen, allerdings gelegentlich wenig treffende oder unpräzise Formulierungen oder übertrieben "gestelzte" Formulierungen	Schreibstil enthält der Textsorte "wissenschaftliche Arbeit" unangemessene Formulierungen, ist aber überwiegend akzeptabel; Tendenz zu Formen konzeptioneller Mündlichkeit & wenig treffenden oder unpräzisen Formulierungen	Schreibstil zeigt deutliche Unsicherheit bezüglich wissenschaftlichen Schreibens; viele konzeptionell mündliche Wendungen, häufig unpräzise Formulierungen	Schreibstil für die Textsorte "wissenschaftliche Arbeit" durchweg unangemessen (z.B. auch komplette Verfehlung des Genres), starke Häufung unpräziser Formulierungen	
Fachsprache	durchgängig verständiger Gebrauch und ggf. treffende Erläuterung von Fachbegriffen, die auf ein tiefes Verständnis der entsprechenden Konzepte hinweisen	bis auf Ausnahmen verständiger Gebrauch und ggf. treffende Erläuterung von Fachbegriffen, die auf ein Verständnis der entsprechenden Konzepte hinweist	Tendenz zur Umschreibung komplexerer Fachbegriffe, der Umgang mit den verwendeten Begriffen weist jedoch auf ein Verständnis der entsprechenden Konzepte hin	häufig Vermeidung oder ungenaue Verwendung/Erläuterung von Fachbegriffen, die auf ein nur Alltagssprachliches Verstehen der entsprechenden Konzepte hinweist	durchgängige Vermeidung oder falsche Verwendung/Erläuterung von Fachbegriffen, die auf Unkenntnis der entsprechenden Konzepte hinweist	
Bemerkungen / Gesamt-note						

Bewertungsraster für wissenschaftliche Übungsarbeiten



Kategorien	Bewertungsraster für Mündliche Prüfungen/ Fachgespräch			Punkte
	Name:			
	5 – sehr gut	3 – befriedigend	1 - mangelhaft	
Aufgaben- erfüllung	Aufgabenstellung vollumfänglich erfüllt, durchgehend sachgerechte, differenzierte und ideenreiche Umsetzung, durchgehend strukturierte, überzeugende Darstellung & Argumentation	Aufgabenstellung im Allgemeinen erfüllt, in weiten Teilen sachgerechte & differenzierte Umsetzung, weitgehend strukturierte & überzeugende Darstellung & Argumentation	Aufgabenstellung nur ansatzweise erfüllt, kaum noch sachgerechte & differenzierte Umsetzung, meist unstrukturierte und kaum nachvollziehbare Argumentation	
Einbezug relevanter Konzepte	Theoretische Konzepte werden strukturiert und gut nachvollziehbar vermittelt; Relevanz für die Frage wird sehr gut deutlich	Theoretische Konzepte werden nachvollziehbar vermittelt; Relevanz für die Frage ist erkennbar	Theoretische Konzepte werden unverständlich & nicht nachvollziehbar vermittelt; Relevanz für die Frage wird nicht deutlich	
Gesprächs- fähigkeit	Spontanes Reagieren in komplexen Gesprächssituationen, aktives Eingehen auf Partner:in, zielorientierte Reaktion auf Nachfragen	Angemessene Gesprächsbeteiligung, meist flexible Interaktion, größtenteils souveräne Reaktion bei Nachfragen	häufiges Zögern und größere Schwierigkeiten in komplexeren Gesprächssituationen, unsichere Reaktion auf Nachfragen	
Ausdrucks- weise	Differenzierte Ausdrucksweise, sichere Fachsprache, sichere Argumentation, flüssig und frei gesprochen, etc.	angemessene Fachsprache mit seltenen Ungenauigkeiten, Begründungen sind in der Regel nachvollziehbar, stark den Regeln des Geschriebenen (Aufsatzes) folgend	Keine Fachsprache, stockend, unsichere & undeutliche Ausdrucksweise, keine Begründungen	
Reflexion des Projekts (bei Fachgespräch)	gewählte Methoden, Medien und Inhalte werden erläutert und kritisch betrachtet, selbstständige Entwicklung von Alternativen (inhaltl./meth.)	gewählte Methoden, Medien und Inhalte werden erläutert, Alternativen (inhaltl./meth.) werden (zum Teil mit Hilfe) genannt	gewählte Methoden, Medien und Inhalte werden ansatzweise dargestellt, Alternativen (inhaltl./meth.) werden nicht genannt	



Kategorien		Bewertungsraster für Referate / Präsentationen			Punkte
		Name:			
		5 – sehr gut	3 - befriedigend	1 – mangelhaft	
Dramaturgie	Vorbereitung	Raum, Material & Technik werden selbstständig & rechtzeitig vor Beginn vorbereitet & eingerichtet.	Raum, Material & Technik werden zu Beginn eingerichtet; die Lösung auftretender Probleme führt zu Verzögerungen.	Die Vorbereitung von Raum, Material, Technik wird nicht als eigene Aufgabe angesehen; Probleme werden ggf. von anderen gelöst.	
	Einstieg & Finale	Origineller/ treffender/ aktivierender Einstieg; geeignet, um sich auf Thema & Vortragende einzustellen. Abschluss wirkt gut vorbereitet, rundet die Thematik ggf. in origineller Weise ab.	Zu Beginn erfolgt eine vollständige Vorstellung des Themas und der Referent:innen. Das Ende des Vortrages wird klar markiert, wenn auch ggf. floskelhaft.	Vortrag beginnt ohne einführende Elemente & endet ohne erkennbare oder mit unpassender Markierung durch die Referent:innen.	
	Beteiligung	Plenum wird in sinnvoller und ggf. methodisch origineller Weise beteiligt; Aufgabenstellungen sind interessant & herausfordernd; Arbeitsergebnisse der Teilnehmer:innen werden angemessen berücksichtigt.	Plenum wird stellenweise einbezogen, etwa durch Verständnisfragen; Zuhörer:innen sind ggf. über- oder unterfordert; Arbeitsergebnisse der Teilnehmer:innen werden zumindest oberflächlich/ beispielhaft einbezogen.	Vortrag ist ausschließlich monologisch; Plenum wird nicht einbezogen oder Arbeitsaufträge sind unangemessen oder unklar; Arbeitsergebnisse der Teilnehmer:innen bleiben unberücksichtigt.	
	Timing	Timing aller Arbeitsschritte ist passend (gut geplant & eingehalten); mit Abweichungen wird souverän umgegangen; Zeitrahmen wird eingehalten.	Einzelne Arbeitsschritte wirken zeitlich zu knapp oder zu ausschweifend; ungeplante Abweichungen wirken sich auf das Gesamttiming aus.	Eine zeitliche Planung der Gesamtpräsentation ist nicht erkennbar; der vorgegebene Zeitrahmen wird beträchtlich über- oder unterschritten.	
Inhalt	Recherche	Eigenständige & angemessene Recherche von relevanter Fachliteratur oder passendem Material; vollständige & korrekte Quellenangaben werden zur Verfügung gestellt.	Literatur- & Materialauswahl orientiert sich überwiegend an naheliegenden Vorgaben; keine weitergehende Recherche; Quellenangaben sind vorhanden, aber teilweise unvollständig.	Kaum Bezüge auf Fachliteratur oder dem Thema nicht angemessene Auswahl; fehlende oder deutlich lückenhafte Quellenangaben.	
	Informationen & Gewichtung	Alle Inhalte orientieren sich an einer übergeordneten Fragestellung; hoher Informationsgehalt; die wichtigsten Inhalte werden vertieft dargestellt; ggf. eigenständige Analyse, kritische Reflexion.	Inhalte orientieren sich an naheliegenden Vorgaben (z. B. der Seminarleitung); angemessener Informationsgehalt; Inhalte werden gleichmäßig vertieft, aber kaum hinterfragt; einige Fragen bleiben offen.	Auswahl von Inhalten wirkt partiell zufällig bzw. nicht nachvollziehbar; Kernaussagen werden nicht hervorgehoben oder Nebenaspekte zu ausführlich behandelt. Mehrere fachliche Fehler bei zentralen Inhalten.	
	Inhalte	Inhalte sind für das Thema durchweg relevant; klar erkennbarer inhaltlicher „Kern“, deutlich pointiert. Referent:in wirkt sehr sachkundig & kann auf Rückfragen gut antworten.	Relevanz einzelner Inhalte nicht offensichtlich; mehrere als wichtig hervorgehobene Inhalte. Referent:in wirkt ausreichend informiert und kann auf Rückfragen meistens antworten.	Mehrere Inhalte nicht relevant; keine erkennbare Struktur oder bloße Aneinanderreihung von Einzelinformationen. Referent:in wirkt uninformatiert, gerät bei Rückfragen aus dem Konzept.	
	Einfallsreichtum	Darstellung enthält zumindest teilweise originelle/ kreative/ überraschende Ideen.	Darstellung ist solide, wenn auch überwiegend an naheliegenden Vorgaben orientiert.	Darstellung wirkt phantasielos bzw. ist eine bloße Wiedergabe vorgegebener Inhalte.	
Struktur	Aufbau / Argumentation	Präsentation plausibel aufgebaut, klar erkennbarer „roter Faden“; Denkschritte sehr gut nachvollziehbar; Behauptungen werden (ggf. unter Einbezug mögl. Gegenargumente) begründet.	„Roter Faden“ der Präsentation ist erkennbar; Denkschritte verständlich, aber teilweise nicht expliziert; Behauptungen werden begründet, jedoch eher unter Bezug auf generelle Aussagen.	Aufbau der Präsentation wirkt chaotisch und unstrukturiert; mehrere nicht nachvollziehbare Gedankensprünge; Behauptungen werden nicht begründet.	
	Orientierung für Teilnehmer:innen	Klar erkennbare Struktur des Vortrags; Führung der Zuhörenden durch ausdrückliche Gliederungshinweise; klar verständliche, präzise Arbeitsaufträge.	Überwiegend nachvollziehbare Struktur des Vortrags; Orientierung der Zuhörenden durch Gliederung am Anfang, ggf. zu schnell; Arbeitsaufträge sind nachvollziehbar.	Vortrag sprunghaft/ unverbunden/ chaotisch; Zuhörer:innen müssen eine Struktur häufig selbst rekonstruieren; Arbeitsaufträge sind nur auf Nachfrage verständlich.	



Präsentation & Moderation	Kontakt	Kontakt zum Plenum freundlich, positiv; häufiger Blickkontakt; jede/r fühlt sich angesprochen; Gesamteindruck offen, gewinnend; souveräner Umgang mit Einwänden, Unsicherheiten und Störungen.	Kontakt zum Plenum zurückhaltend; Blickkontakt selten oder tendenziell auf einzelne (auch: Seminarleitung) fixiert; Gesamteindruck schüchtern, zurück-genommen; Unsicherheit v. a. bei Unvorhergesehenem.	Kontakt zum Plenum negativ oder nicht vorhanden; kaum Blickkontakt; Gesamteindruck defensiv, verschlossen oder zurückweisend; Unvorhergesehenes bewirkt massive Unsicherheit oder Abbruch.	
	Visualisierung, Präsentation	Präsentation enthält aussagekräftige, hilfreiche Visualisierungen; Schrift & Abbildungen sind übersichtlich & für alle gut erkennbar. Sinnvolle Verknüpfung mit den Inhalten. Gelegentlich besonders ansprechende Ideen.	Präsentation veranschaulicht Inhalte des Vortrags, ist allerdings partiell unausgewogen (z. B. sehr schriftlastig) oder schlecht zu erkennen. Teilweise passen Visualisierungen nicht zu den inhaltlichen Aussagen.	Visualisierungen fehlen oder tragen nicht zum Verständnis bei (unvollständig, widersprüchlich, überladen, schlecht lesbar. Öfters stehen Visualisierungen & inhaltliche Aussagen einander entgegen.	
	Stil Wortwahl	Durchweg souveräne & angemessene Sprechweise; präzise Formulierungen; durchgängig verständiger Gebrauch & treffende Erläuterung von Fachbegriffen.	Verständlicher Satzbau und verständliche Wortwahl, allerdings gelegentlich störende Füllwörter, unpräzise Ausdrücke (auch bzgl. Fachbegriffen).	Viele stilistische Schwächen/ Fehler: Wortwahl & Formulierungen unständig oder falsch; störende Füllwörter, unangemessene Ausdrucksweise (z. B. umgangssprachlich).	
	Medieneinsatz	Professioneller, souveräner Umgang mit den eingesetzten Medien & Präsentationstechniken. Medieneinsatz & -wechsel wirken sehr gut vorbereitet/ durchdacht.	Medieneinsatz & Präsentationstechniken wirken zufriedenstellend, aber noch ungeübt. Medieneinsatz & -wechsel wirken nicht immer durchdacht.	Kein oder deutlich unbeholfener Umgang mit Medien und Präsentationstechnik. Medieneinsatz & -wechsel wirken beliebig/ unüberlegt.	
Persönliche Wirkung	Ausstrahlung	Referent:in wirkt engagiert, echt & glaubwürdig; ist in der Lage, die Zuhörenden zu faszinieren/ begeistern.	Referent:in wirkt weitgehend echt & engagiert; ist in der Lage, zum Zuhören zu motivieren.	Referent:in wirkt unecht / unglaubwürdig & uninteressiert; langweilt die Zuhörenden.	
	Präsenz Gestik Mimik	Vortrag durchgängig frei gesprochen; Position mittig & frei stehend/ flexibel; entspannte, stabile & animierte/ zugewandte Haltung. Gestik & Mimik wirken natürlich, lebendig & offen.	Vortrag teilweise vorgelesen; Position tendenziell versteckt (zB sitzend, seitlich); Haltung statisch &/oder unsicher. Gestik & Mimik wirken gebremst, unterstützen zumindest stellenweise das Gesagte.	Vortrag hauptsächlich abgelesen (zB abgewandt, für Teile des Plenums schwer sichtbar); Haltung wirkt sehr unsicher/ uninteressiert/ unbe-teiligt. Gestik & Mimik wirken blockiert.	
	Aussprache Tempo Betonung	Durch deutliche Aussprache, angemessenes/ dynamisches Sprechtempo, variable Betonung, angemessene Sprechpausen durchweg sehr gut verständlich.	Zumindest teilweise Variationen von Sprechtempo, Sprechpausen & Betonung, dadurch meist gut verständlich, evtl. gelegentlich undeutliche Aussprache.	Überwiegend unverständlich durch undeutliche Aussprache, zu hohes Sprechtempo, fehlende Pausen, fehlende Betonung o. ä.	
	Lautstärke Stimme	Angemessene Lautstärke; Stimme klingt gesund & trägt auch unter akustisch ungünstigen Bedingungen oder unter Anspannung ohne erkennbare Mühe.	Lautstärke nicht immer angemessen; Stimme klingt gesund, aber unter ungünstigen akustischen Bedingungen oder unter Anspannung angestrengt/ belastet.	Lautstärke unangemessen (zu leise/ unangenehm laut); Stimme klingt auch unter günstigeren Bedingungen tendenziell überfordert/ gefährdet.	
Bemerkungen/ Gesamtnote					

Bewertungsraster für Referate / Präsentationen



Kategorien	Bewertungsraster für Portfolio			Punkte
	Name:			
	5 – sehr gut	3 – befriedigend	1 - mangelhaft	
Relevante Lern- erfahrungen zu den Lernzielen	Dokumentation und Beschreibung von Lernerfahrungen bezogen auf die LV-Lernzielen übertreffen die Erwartungen, alle geforderten Elemente sind vorhanden	Dokumentation und Beschreibung von Lernerfahrungen in Bezug auf die Lernziele der LV sind angemessen und effektiv präsentiert	Dokumentation und Beschreibung von Lernerfahrungen in Bezug auf die Lernziele der LV fehlen oder sind wesentlich unzureichend, geforderte Elemente fehlen	
Artefakte	Die Präsentation der Artefakte ist überzeugend, mit starker Unterstützung der Lernziele der LV	Das Portfolio enthält geeignete Artefakte, die den Nachweis von Lernzielen unterstützen	Die Materialien und Artefakte des Portfolios sind nicht angemessen und/oder angemessen, und werden nicht durch die Präsentation unterstützt	
Nachweise für Lernen (Kompetenzen)	Das Portfolio liefert klare Nachweis des Lernens in Verbindung mit fundierter Theorie (einschlägige Literatur wurde herangezogen, vielfältige Materialien wurden einbezogen, die über die in der LV ausgehändigten Materialien hinausgehen)	Das Portfolio dokumentiert adäquat das Lernen in Verbindung mit fundierter Theorie	Das Portfolio zeigt wenig oder keine Nachweis des Lernens in Verbindung mit fundierter Theorie	
Anwendung von Lernen	Das Portfolio zeigt, dass der/die Studierende/r die Kenntnisse und Fähigkeiten für die Lernziele der LV beherrscht und sie in der Praxis anwenden kann	Das Portfolio dokumentiert den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten für die Lernziele der LV, mit der Fähigkeit sie in der Praxis anzuwenden	Das Portfolio liefert wenig Beweis für die Fähigkeit des Studierenden, Wissen und Fähigkeiten für die Lernziele der LV in der Praxis anzuwenden	
Reflexion über das Lernen (ausgerichtet an den Lernzielen)	Das Portfolio zeigt, dass der/die Studierende/r mit erheblicher Tiefe reflektiert hat, wie die vorherige Lernerfahrung mit den Lernzielen der LV, Lerngelegenheiten und Material in Verbindung stehen.	Das Portfolio liefert Nachweise für die Reflexion zur Steigerung des Lernerfolgs, die zu den Lernzielen der LV passen.	Das Portfolio bietet wenig oder keine Anzeichen von Reflexion für das Lernen im Einklang mit den Lernzielen.	
Ausführlichkeit und Qualität der Präsentation	Das Portfolio ist mit allen wichtigen Elementen gut organisiert; der Lernprozess ist gut dokumentiert und die Schreib- und Produktionsfähigkeiten fehlerfrei (z.B. Zitationsweise, Literaturverzeichnis, Deckblatt)	Das Portfolio ist mit allen wichtigen Elementen gut organisiert; die Qualität der schriftlichen, visuellen und/oder digitalen Präsentation beinhaltet kleinere Fehler in der Rechtschreibung, Grammatik & Zeichensetzung.	Die Anleitung wurde nicht befolgt und kritische Portfolio-Elemente sind nicht enthalten; die Qualität der schriftlichen, visuellen und/oder digitalen Präsentation entspricht nicht den kommunizierten Standards	
Struktur des Prortfolio	Im Portfolio ist ein roter Faden erkennbar und beinhaltet eine nachvollziehbare Struktur und innere Konsistenz	Im Portfolio ist größtenteils ein roter Faden erkennbar und beinhaltet eine Struktur oder innere Konsistenz	Im Portfolio ist kein roter Faden erkennbar und beinhaltet keine nachvollziehbare Struktur und innere Konsistenz	



Kategorien	Bewertungsraster für Mathematische Prüfungen für Evaluation & Reflektion ¹				Punkte
	Name:				
	4 – sehr gut	3 – gut	2 – befriedigend	1 - ausreichend	
Uses of mathematical terms, formulas	Mathematical terms and formulas, that are reasonable to address the question, are set up in a suitable way and connected to the given task	Mathematical terms and formulas, that are reasonable to address the question, are set up in a suitable way and partially connected to the given task	Some mathematical terms and formulas, that are reasonable to address the question, are listed.	No use of mathematical terms and formulas, that are reasonable to address the question.	
Calculation/ Computation	Mathematical formulas are applied in a correct way, mathematical methods are suitably used. The results cover all relevant points, are complete and without errors.	Mathematical formulas are applied in a correct way, mathematical methods are suitably used. The results cover the main points but are not complete and/or have small errors.	Mathematical formulas are partially applied in a correct way, mathematical methods are partially not used. The results are not complete and/or have errors.	Mathematical formulas are not applied in a correct way, mathematical methods are not used, results are missing or wrong.	
Logical Flow	A clear, complete, and properly ordered chain of correct and deductive steps leads from the start of the calculation (or hypothesis) to the results / conclusions.	The chain of deductive steps is in main parts complete and correctly ordered and leads to correct or in main parts correct results / conclusions.	One or more intermediate deductive steps are missing or unclear, but the correctness of the individual steps is not compromised.	The start of the argumentation or hypothesis is missing or incorrectly states. The stated chain of deduction does not lead to the stated conclusion.	
Reflections	The question is addressed with a correct and reasonable argumentation. Own ideas and arguments are convincingly integrated in the calculation and valuation of the results.	The question is addressed with a (in main parts) correct argumentation. Own ideas and arguments are partially integrated in the calculation and valuation of the results.	The question is addressed with an incomplete or (in main parts) wrong argumentation. Own ideas and arguments can be found.	The relevance of the question is not recognized, a connection to learned methods is missing. Own ideas and arguments how to address the question are missing.	
Organization & Writing (relevant in portfolio or student elaboration/ housework, of minor importance in Open Book exams)	The text has no (or almost no) errors in grammar, capitalization, punctuation, and spelling. The content is written in a comprehensive and explanatory in view of the question.	The text has a few errors in grammar, capitalization, punctuation, and spelling requiring editing and revision. The content is written in a comprehensive way.	The text has errors in grammar, capitalization, punctuation, and spelling requiring editing and revision.	The text has many errors in grammar, capitalization, punctuation, and spelling requiring major editing and revision	

¹ as part of Portfolio work, Open Book exams etc -Points and weights of the may vary depending on lecture/subject and examination form (© Edeltraud Gehrig 2021)



Kategorien	Kreatives Denken ²				Punkte
	Name:				
	4 - sehr gut	3 – gut	2 – befriedigend	1 – ausreichend	
Erwerben von Kompetenzen Dieser Schritt bezieht sich auf den Erwerb von Strategien & Fähigkeiten innerhalb eines bestimmten Studienbereichs.	Reflektieren: Bewertet den kreativen Prozess und das Produkt anhand von Kriterien, die für den Bereich geeignet sind.	Erstellen: Erzeugt ein völlig neues Objekt, Lösung oder Idee, die der Domäne angemessen ist. Domäne passt.	Anpassen: Passt erfolgreich ein geeignetes Beispiel an seine eigenen Vorgaben an.	Modell: Reproduziert erfolgreich ein geeignetes Beispiel.	
Das Eingehen von Risiken Kann persönliches Risiko beinhalten (Angst vor Peinlichkeit oder Ablehnung) oder das Risiko des Scheiterns, d.h. über die ursprünglichen Parameter der Aufgabe, Einführung neuer Materialien und Formen einführen, kontroverse Themen ansprechen, das Vertreten unpopulärer Ideen oder Lösungen.	Aktives Suchen und Verfolgen von ungetestete und potenziell riskante Richtungen oder Ansätze für die Aufgabe im Endprodukt Produkt.	Bezieht neue Richtungen oder Ansätze der Aufgabe in das Endprodukt ein.	Berücksichtigt neue Richtungen oder Ansätze ohne über die Vorgaben der Aufgabe hinauszugehen	Hält sich strikt an die Vorgaben der Aufgabe hinauszugehen.	
Probleme lösen	Entwickelt nicht nur einen logischen, konsistenten Plan um Probleme zu lösen, sondern erkennt die Konsequenzen der Lösung und kann den Grund für die Wahl der Lösung darlegen.	Nachdem er/sie aus Alternativen ausgewählt hat, entwickelt er /sie einen logischen, konsistenten Plan zur Lösung des Problems.	Erwägt und verwirft weniger akzeptable Lösungsansätze für das Problem.	Es wird nur ein einziger Ansatz betrachtet und verwendet, um das Problem zu lösen.	
Umgang mit Widersprüche	Integriert alternative, abweichende oder Widersprüchliche Perspektiven oder Ideen vollständig.	Bezieht alternative, abweichende oder widersprüchliche Perspektiven oder Ideen in einer erforschende Weise.	Berücksichtigt (erkennt den Wert von) alternative, abweichende oder widersprüchliche Perspektiven oder Ideen in geringem Maße.	Erkennt alternative, abweichende oder widersprüchliche Perspektiven oder Ideen an (erwähnt sie beiläufig).	
Innovatives Denken (Neuheit oder Einzigartigkeit (der Idee, Behauptung, Frage, Form, etc.)	Erweitert eine neue oder einzigartige Idee, Frage, Format oder Produkt, um neues Wissen zu schaffen oder Wissen, das Grenzen überschreitet.	Schafft eine neue oder einzigartige Idee, Frage, Format oder Produkt.	Experimentiert mit der Entwicklung einer neuen oder einzigartigen Idee, Frage, Format oder Produkt.	Formuliert eine Sammlung von vorhandenen Ideen um.	
Verbinden, Synthetisieren, Transformieren	Transformiert Ideen oder Lösungen in völlig neue Formen.	Führt Ideen oder Lösungen zu einem zusammenhängendes Ganzes zusammen.	Verbindet Ideen oder Lösungen auf neuartige Weise.	Erkennt bestehende Verbindungen zwischen Ideen oder Lösungen.	

Kreatives Denken ist sowohl die Fähigkeit, vorhandene Ideen, Bilder oder Fachkenntnisse auf originelle Weise zu kombinieren oder zu synthetisieren, als auch die Erfahrung, auf eine fantasievolle Weise zu denken, zu reagieren und zu arbeiten. Es ist gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Innovation, divergentem Denken und Risikobereitschaft.

² Das Raster ist für die Verwendung auf institutioneller Ebene zur Bewertung und Diskussion des studentischen Lernens gedacht, nicht zur Benotung. Angelehnt an Association of American Colleges and Universities (<https://www.aacu.org/value/rubrics/creative-thinking>)



Kategorien	Kritisches Denken ³				Punkte
	Name:				
	4 - sehr gut	3 – gut	2 – befriedigend	1 – ausreichend	
Erläuterung von Problemen	Das kritisch zu betrachtende Thema/ Problem wird klar formuliert und umfassend beschrieben, wobei alle relevanten Informationen, die zum vollständigen Verständnis notwendig sind, geliefert werden.	Kritisch zu betrachtendes Thema/Problem wird so dargelegt, beschrieben und geklärt, dass das Verständnis nicht ernsthaft durch Auslassungen eingeschränkt ist.	Kritisch zu betrachtendes Thema/Problem wird angegeben, aber Beschreibung lässt einige Begriffe undefiniert, Mehrdeutigkeiten unerforscht, Grenzen unbestimmt, und/oder Hintergründe unbekannt.	Kritisch zu betrachtendes Thema/Problem wird ohne Klärung oder Beschreibung angegeben.	
Nachweise Auswahl und Verwendung von Informationen zur Untersuchung einer Sichtweise oder Schlussfolgerung	Die Informationen werden aus der/den Quelle(n) entnommen mit genügend Interpretation/Auswertung, um eine umfassende Analyse oder Synthese zu entwickeln. Standpunkte von Experten werden gründlich hinterfragt.	Die Informationen werden aus der/den Quelle(n) entnommen mit genügend Interpretation/Auswertung, um eine kohärente Analyse oder Synthese zu entwickeln. Standpunkte von Experten werden in Frage gestellt.	Informationen werden aus der/den Quelle(n) mit etwas Interpretation/ Bewertung über-nommen, aber nicht genug, um eine kohärente Analyse oder Synthese zu entwickeln. Standpunkte von Experten werden meist als Fakten über-nommen, ohne sie zu hinterfragen.	Die Informationen werden aus der/den Quelle(n) ohne jegliche Interpretation/Bewertung. Standpunkte von Experten werden als Tatsache übernommen, ohne zu hinterfragen.	
Einfluss von Kontext und Annahmen	Analysiert gründlich (systematisch und methodisch) eigene und fremde Annahmen und evaluiert sorgfältig die Relevanz von Kontexten bei der Darstellung einer Position.	Identifiziert eigene und fremde Annahmen und mehrere relevante Kontexte bei der Darstellung einer Position.	Stellt einige Annahmen in Frage. Identifiziert mehrere relevante Kontexte bei der Darstellung einer Position. Kann sich der Annahmen anderer mehr bewusst sein Annahmen als die eigenen (oder umgekehrt).	Zeigt ein aufkommendes Bewusstsein für vorhandene Annahmen (bezeichnet manchmal Behauptungen als Annahmen). Beginnt, einige Zusammenhänge zu erkennen, wenn eine Position präsentiert wird.	
Die Position des Studenten (Perspektive, These/ Hypothese)	Die spezifische Position (Perspektive, These/ Hypothese) ist phantasievoll, unter Berücksichtigung der Komplexität eines Themas. Grenzen der Position (Perspektive, These/Hypothese) werden anerkannt. Die Standpunkte anderer werden innerhalb der Position (Perspektive, These/Hypothese) synthetisiert.	Die spezifische Position (Perspektive, These/Hypothese) berücksichtigt die Komplexität eines Themas. Die Standpunkte anderer werden anerkannt innerhalb der Position (Perspektive, These/Hypothese) anerkannt.	Die spezifische Position (Perspektive, These/Hypothese) anerkennt verschiedene Seiten eines Themas.	Die spezifische Position (Perspektive, These/Hypothese) wird angegeben, ist aber vereinfacht und offensichtlich.	
Schlussfolgerungen & damit verbundene Ergebnisse (Implikationen und Konsequenzen)	Schlussfolgerungen & damit verbundene Ergebnisse sind logisch & spiegeln die fundierte Bewertung des Studierenden wider & die Fähigkeit, Beweise & diskutierten Perspektiven in eine Rangfolge zu bringen.	Schlussfolgerung ist logisch mit einer Reihe von Informationen, einschließlich gegensätzlicher Standpunkte; zusammenhängende Ergebnisse (Konsequenzen und Implikationen) werden klar identifiziert.	Schlussfolgerung ist logisch an Information gebunden (weil die Informationen so ausgewählt werden, dass sie zu der gewünschte Schlussfolgerung); einige damit verbundene Ergebnisse (Konsequenzen und Implikationen) sind klar identifiziert.	Die Schlussfolgerung ist inkonsistent mit einigen der die besprochenen Informationen; damit verbundene Ergebnisse (Konsequenzen und Implikationen) sind zu stark vereinfacht.	

Kritisches Denken ist eine Geisteshaltung, die durch die umfassende Erforschung von Themen, Ideen, Artefakten und Ereignissen gekennzeichnet ist, bevor eine Meinung oder Schlussfolgerung akzeptiert oder formuliert wird.

³ Angelehnt an Association of American Colleges and Universities (<https://www.aacu.org/value/rubrics/critical-thinking>).



Kategorien	Interkulturelle Kompetenz ⁴				Punkte
	Name:				
	4 - sehr gut	3 – gut	2 – befriedigend	1 – ausreichend	
Kulturelles Selbstbewusstsein	Artikulierte Einsichten in eigene kulturelle Regeln & Vorurteile (z.B. Bewusstsein darüber, wie ihre/ seine Erfahrungen diese Regeln geformt haben, & wie man kulturelle Voreingenommenheiten erkennt & auf sie reagiert, was zu einer Veränderung der Selbstbeschreibung führt).	Erkennt neue Perspektiven über eigene kulturelle Regeln und Vorurteile (z.B. nicht nach Gleichheit suchen; fühlt sich wohl mit der Komplexität, die neue Perspektiven bieten.)	Identifiziert eigene kulturelle Regeln und Vorurteile (z.B. mit einer mit einer starken Präferenz für die Regeln, die mit der eigenen kulturellen Gruppe geteilt werden und sucht das Gleiche bei anderen).	Zeigt minimales Bewusstsein für eigene kulturelle Regeln und Vorurteile (auch solche, die mit der eigenen kulturellen Gruppe(n)) (z.B. unbehaglich beim Erkennen mögliche kulturelle Unterschiede bei anderen).	
Wissen über kulturelle Weltanschauungsrahmen	Zeigt ein differenziertes Verständnis für die Komplexität von Elementen, die für Mitglieder einer anderen Kultur in Bezug auf deren Geschichte, Werte Politik, Kommunikationsstile, Wirtschaft oder Glaubensvorstellungen & Praktiken.	Zeigt ein angemessenes Verständnis für die Komplexität von Elementen, die für Mitglieder einer anderen Kultur wichtig sind, in Bezug auf deren Geschichte, Werte, Politik, Kommunikationsstile, Wirtschaft oder Glaubensvorstellungen & Praktiken.	Zeigt teilweise Verständnis für die Komplexität von Elementen, die für Mitglieder einer anderen Kultur in Bezug auf deren Geschichte, Werte Politik, Kommunikationsstile, Wirtschaft oder Glaubensvorstellungen & Praktiken.	Zeigt ein oberflächliches Verständnis für die Komplexität von Elementen, die für Mitglieder einer anderen Kultur in Bezug auf deren Geschichte, Werte Politik, Kommunikationsstile, Wirtschaft oder Glaubensvorstellungen & Praktiken.	
Empathie	Interpretiert interkulturelle Erfahrungen aus den Perspektiven der eigenen & mehr als einer Weltanschauung & zeigt die Fähigkeit, in einer unterstützenden Weise zu handeln die Gefühle einer anderen kulturellen Gruppe anzuerkennen.	Erkennt die intellektuellen und emotionalen Dimensionen von mehr als einer Weltanschauung und verwendet manchmal mehr als eine Weltanschauung in Interaktionen..	Identifiziert Komponenten anderer kultureller Perspektiven, antwortet aber in allen Situationen mit der eigenen Weltanschauung.	Betrachtet die Erfahrung anderer, aber tut dies durch eigene kulturelle Weltansicht.	
Verbale und nonverbale Kommunikation	Artikulierte ein komplexes Verständnis kultureller Unterschiede in der (non-) verbalen Kommunikation (z.B. zeigt Verständnis für die Verwendung direkte/ indirekte & explizite/ implizite Bedeutungen) & ist in der Lage, geschickt ein gemeinsames Verständnis auszuhandeln basierend auf diesen Unterschieden.	Erkennt kulturelle Unterschiede in der verbalen und nonverbalen Kommunikation und beginnt, auf der Grundlage dieser Unterschiede ein gemeinsames Verständnis auszuhandeln.	Identifiziert einige kulturelle Unterschiede in der (non-)verbale Kommunikation & ist sich bewusst, dass Missverständnisse aufgrund dieser Unterschiede auftreten können, ist aber noch nicht in der Lage, ein gemeinsames Verständnis auszuhandeln.	Hat ein minimales Verständnis für kulturelle Unterschiede in der verbalen und nonverbalen Kommunikation; ist nicht in der Lage, ein gemeinsames Verständnis auszuhandeln.	
Einstellung	Stellt komplexe Fragen über andere Kulturen, sucht & artikuliert Antworten auf diese Fragen, die mehrere kulturelle Perspektiven widerspiegeln.	Stellt tiefergehende Fragen über andere Kulturen und sucht nach Antworten auf diese Fragen.	Stellt einfache oder oberflächliche Fragen über andere Kulturen.	Zeigt minimales Interesse, mehr über andere Kulturen zu lernen Kulturen.	
Offenheit	Initiiert und entwickelt Interaktionen mit kulturell anderen Menschen. Setzt das Urteilsvermögen bei der Bewertung von seine/ihrer Interaktionen mit kulturell andersartigen anderen.	Beginnt, Interaktionen mit kulturell kulturell unterschiedlichen anderen. Beginnt damit, sein Urteilsvermögen bei der Bewertung ihrer/seiner Interaktionen mit kulturell andersartigen Menschen.	Zeigt Offenheit für die meisten Interaktionen mit kulturell andersartigen anderen. Hat Schwierigkeiten, in ihren/seinen Interaktionen mit kulturell andersartigen Anderen jegliches Urteil auszusetzen, und ist sich des eigenen Urteils	Empfänglich für die Interaktion mit kulturell unterschiedlichen anderen. Hat Schwierigkeiten, sein Urteilsvermögen in ihren/seinen Interaktionen mit kulturell andersartigen anderen,	

⁴ Angelehnt an Association of American Colleges and Universities (<https://www.aacu.org/value/rubrics/intercultural-knowledge>).

			bewusst und drückt eine Bereitschaft zur Veränderung aus.	ist sich aber des eigenen Urteils nicht bewusst.	
--	--	--	---	--	--

Interkulturelles Wissen und interkulturelle Kompetenz ist "eine Reihe von kognitiven, affektiven und verhaltensbezogenen Fähigkeiten und Eigenschaften, die eine effektive und angemessene Interaktion in einer Vielzahl von kulturellen Kontexten unterstützen."

(Bennett, J. M. 2008. Transformative training: Designing programs for culture learning. In Contemporary Leadership and Intercultural Competence: Understanding and utilizing cultural diversity to build successful organizations, ed. M. A. Moodian, 95-110. Thousand Oaks, CA: Sage).



Kategorien	Problemlöse Kompetenz ⁵				Punkte
	Name:				
	4 - sehr gut	3 – gut	2 – befriedigend	1 – ausreichend	
Problem-definition	Zeigt die Fähigkeit, eine klare und aufschlussreiche Problemstellung mit Hinweis auf alle relevanten Kontextfaktoren.	Zeigt die Fähigkeit, eine Problemstellung zu konstruieren Problemstellung mit Nachweis der wichtigsten relevanten Kontextfaktoren zu erstellen, und die Problem Problemstellung ist angemessen detailliert.	Beginnt, die Fähigkeit zu zeigen, eine Problemstellung zu konstruieren mit Nachweis der meisten relevanten Kontext-faktoren aber die Problemstellung ist oberflächlich.	Zeigt eine begrenzte Fähigkeit bei der Identifizierung einer Problemstellung oder verwandter kontextbezogener Faktoren.	
Strategien identifizieren	Identifiziert mehrere Lösungsansätze für das Problem, die im bestimmten Kontext anwendbar sind.	Identifiziert mehrere Lösungsansätze für das Problem, von denen nur einige im bestimmten Kontext anwendbar sind.	Identifiziert nur einen einzigen Ansatz zur Lösung des Problems, der im bestimmten Kontext anwendbar ist.	Identifiziert einen oder mehrere Ansätze zur Lösung des Problems, die nicht im bestimmten Kontext passen.	
Lösungs-vorschläge/ Hypothesen	Schlägt eine oder mehrere Lösungen/Hypothesen vor, die ein tiefes Verständnis der Problemstellung kennzeichnen. Die Lösungen/Hypothesen sind sensibel für kontextuelle Faktoren sowie auf alle der ethischen, logischen und kulturellen Dimensionen des Problems.	Schlägt eine oder mehrere Lösungen/ Hypothesen vor, die ein Verständnis der Problemstellung wider-spiegeln. Die Lösungen sind sensibel für kontextuelle Faktoren sowie auf ein paar der folgenden Dimensionen: Ethische, Logische und Kulturelle.	Schlägt eine Lösung/Hypothese vor, die "von der Stange" ist und nicht individuell auf die spezifischen Kontextfaktoren des Problems zugeschnitten ist.	Schlägt eine Lösung/Hypothese vor, die schwer zu bewerten ist, weil sie vage ist oder nur indirekt auf die Problemstellung Aussage.	
Mögliche Lösungen evaluieren	Die Bewertung der Lösungen ist tiefgründig & elegant (enthält z. B. gründliche & aufschluss-reiche Erklärungen). Sie beinhaltet umfassend alle Punkte: die Geschichte des Problems, überprüft Logik/ Argumentation, prüft die Machbarkeit der Lösung, & wägt die Aus-wirkungen der Lösung ab.	Bewertung der Lösungen ist angemessen (enthält z. B. eine gründliche Erklärung) & beinhaltet folgendes: die Ge-schichte des Problems, überprüft die Logik/ Argumentation, prüft die Machbarkeit der Lösung & wägt die Auswirk-ungen der Lösung.	Die Bewertung der Lösungen ist kurz (z.B. Erläuterung fehlt die Tiefe) & beinhaltet folgendes: die Geschichte des Problem, prüft die Logik/ Argumentation, untersucht die Durchführbarkeit der Lösung, & wägt die Auswirkungen der Lösung.	Bewertung der Lösungen ist oberflächlich (enthält z. B. flüchtige, ober-flächliche Erklärung) & beinhaltet folgendes: die Geschichte des Pro-blems, überprüft Logik/ Argumentation, prüft die Machbarkeit der Lösung, & wägt die Auswirkungen der Lösung ab.	
Lösung im-plementieren	Implementiert die Lösung auf eine Weise, die gründlich und tiefgreifend mehrere kontextuelle Faktoren des Problems anspricht.	Implementiert die Lösung auf eine Art und Weise, die mehrere kontextuelle Faktoren des Problems oberflächlich anspricht.	Implementiert die Lösung auf eine Weise, die auf die Problemstellung eingeht, aber relevante Kontextfaktoren außer Acht lässt.	Implementiert die Lösung auf eine Weise, die nicht direkt auf die Problemstellung anspricht.	
Ergebnisse auswerten	Überprüft die Ergebnisse in Bezug auf das Problem, definiert mit gründlichen, spezifischen Überlegungen zum Bedarf an weiteren Arbeiten.	Überprüft die Ergebnis-se in Bezug auf das Problem, definiert mit einigen Überlegungen zur Notwendigkeit für weitere Arbeiten.	Bewertet Ergebnisse in Bezug auf das Problem, definiert mit wenig, wenn überhaupt, Berücksichtig-ung der Notwendigkeit weiterer Arbeiten.	Überprüft Ergebnisse oberflächlich in Bezug auf das Problemstellung, ohne Berücksichtigung der Notwendigkeit für weitere Arbeiten.	

Problemlösung ist der Prozess des Entwerfens, Auswertens und Implementierens einer Strategie, um eine offene Frage zu beantworten oder ein gewünschtes Ziel zu erreichen. Diese Rubrik ist so konzipiert, dass sie die Qualität eines Prozesses misst und nicht die Qualität eines Endprodukts. Folglich müssen Arbeitsproben oder Sammlungen von Arbeiten einige Belege enthalten

⁵ Angelehnt an Association of American Colleges and Universities (<https://www.aacu.org/value/rubrics/problem-solving>).